Elternrat am
Gymnasium Buckhorn
Im Regestall 25
22359 Hamburg
Elternrat@Buckhorn.de



Frau Senatorin Christa Goetsch Präses der Behörde für Bildung und Sport Hamburger Straße 31 22083 Hamburg

Hamburg, den 12. Juli 2009

Offener Brief

Betr.: Schulstrukturreform

Sehr geehrte Frau Senatorin,

nach Abschluss der RSK, vielen Diskussionen und Gesprächen u.a. mit Herrn Marcus Weinberg von der CDU, der Veröffentlichung des Schulstandortplans sowie weiteren Meldungen möchten wir Sie bitten, die Strukturreform "Primarschule" in Hamburg nicht umzusetzen.

Der Elternrat lehnt die Verlängerung der Grundschulzeit nach wie vor aus grundsätzlichen Erwägungen ab, da es keinerlei wissenschaftliche Belege dafür gibt, dass durch längeres gemeinsames Lernen die Qualität eines Bildungssystems verbessert wird. Innerhalb von Deutschland schneiden bei PISA die Bundesländer am besten ab, die ein klar gegliedertes Schulsystem ab Klasse 4 haben; Bundesländer mit sechsjähriger Grundschulzeit erzielen dagegen nur mäßige Ergebnisse. Europaweit liegt Deutschland bei PISA inzwischen weit vorne, Länder mit längerem gemeinsamen Lernen schneiden zum Teil sehr schlecht ab (Norwegen, Spanien, Italien). Der Elternrat würde es daher begrüßen, wenn Ressourcen und Energien in Hamburg nicht für Strukturreformen verschwendet, sondern für Verbesserungen im bestehenden System eingesetzt würden.

Der Elternrat hat die große Befürchtung, dass die Verlängerung der Grundschulzeit in Hamburg zu erheblichen Qualitätseinbußen führen wird, weil die notwendigen Rahmenbedingungen nicht gegeben sind. Das von der Schulbehörde vorgesehene Konzept des individualisierten Lernens funktioniert nur bei einer entsprechenden Betreuungsrelation und mit genügend gut ausgebildeten, engagierten Lehrkräften. Sie können den Hamburger Schülern weder das eine noch das andere bieten. Die (noch nicht einmal zwingend) vorgesehenen Klassenhöchstgrenzen von im Regelfall 25 Schüler pro Klasse sind völlig unzureichend. Individualisierter Unterricht wäre nur möglich bei entweder sehr viel kleineren Gruppen oder aber bei Betreuung der größeren Gruppe durch mindestens zwei Lehrkräfte. Die Hamburger Lehrer sind frustriert durch die Unzulänglichkeiten des Lehrerarbeitszeitmodells, den hohen

Verwaltungsaufwand und die vielen schlecht vorbereiteten Reformen der letzten Jahre. Erfahrung im individualisierten Unterrichten haben bisher nur wenige Lehrkräfte. Dass die Gefahr des Qualitätsverlustes sehr reell ist, zeigt eindrucksvoll das Schreiben der BSB zum Fach Englisch vom 22. Juni 2009, wonach künftig in den Klassen 4 – 6 auch Lehrkräfte ohne die entsprechende Fakultas Englischunterricht erteilen dürfen. Ähnliche Gefahren dürften vor allem für die Fächer Geschichte und Erdkunde bestehen, die an den Primarschulen künftig zum Fächerverbund "Gesellschaft" zusammengefasst werden sollen.

Die Einführung von Primarschulen wird vor allem für die Schüler der Unterstufen zu unzumutbaren Folgen führen: Nach dem vor wenigen Tagen veröffentlichten Schulstandortplan werden viele Grundschulen zu einer Primarschule zusammengelegt mit der Folge, dass Schüler für Unterrichtsangebote u.U. einen anderen Schulstandort aufsuchen müssen. Im Plan heißt es dann "Schulbus erforderlich" oder auch nicht, wobei noch zu klären wäre, wie Schüler ohne Schulbus den Schulstandort wechseln sollen.

Schließlich wird die Reform dazu führen, dass viele weiterführende Schulen ihre in den letzten Jahren mit viel Mühe und Engagement aufgebauten Profile nicht oder jedenfalls nicht auf bisherigem Niveau weiterführen können. Die entsprechende Vorbereitung in den Primarschulen ist nicht gewährleistet, weil sich weder Gesamtschulen noch Gymnasien mit Primarschulen zu Kooperationsverbünden in Form von Langformschulen zusammenschließen dürfen. Eine Ausnahme soll es allein für die Albert-Schweitzer-Schule geben, eine "Gesamtschule besonderer Prägung", die sich ihre Schüler bereits zum 1. Schuljahr nach Leistung und sozialer Herkunft aussucht (während alle anderen staatlichen Grundschulen, Gymnasien und Gesamtschulen die Schüler ausschließlich nach der Nähe des Wohnorts aufnehmen, wählt die Albert-Schweitzer-Schule danach aus, ob die Schüler bereit und in der Lage sind, im 1. Schuljahr Blockflöte und im 2. oder 3. Schuljahr mindestens ein weiteres Musikinstrument zu erlernen - privat von den Eltern finanziert) und auf ihrer Homepage mit dem niedrigen Ausländeranteil von ca. 2 % wirbt. Diese Bevorzugung der Albert-Schweitzer-Schule wird vor allem für die bisherigen Langform-Gesamtschulen in sozialen Brennpunktlagen nachvollziehbar sein.

Um die Qualität des Schulsystems zu steigern, sollte die Hamburger Schulbehörde auf die nicht nur völlig überflüssige, sondern schädliche Verlängerung der Grundschulzeit verzichten und statt dessen lieber Maßnahmen ergreifen, die von der Hamburger Bevölkerung einhellig unterstützt werden: konsequente Umsetzung eines zweigliedrigen Schulsystems nach Klasse 4, Frühförderung, Ausbau der Vorschulen, Ausbau von Ganztagsschulen, kleinere Klassen für alle Schulformen, bessere Lehrerausbildung, mehr Freiheit für die Schulen. Wir sind zuversichtlich, dass dadurch bereits in kurzer Zeit erhebliche Verbesserungen eintreten würden.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Knierim (für den Elternrat)